

FORUM VOCALE SANKT AUGUSTIN

Leitung: Georg Bours



O bone Jesu

Chormusik aus 5 Jahrhunderten

William Byrd

Johann Sebastian Bach

Kuhnau - Handl - Wolf

Penderecki - Ingegneri

Orgel: Günter Schürmann

Sa 18. März 2017 - 20.00 Uhr ✳ Sankt Simon und Judas in Hennef

So 19. März 2017 - 17.00 Uhr ✳ Kreuzbergkirche Bonn

Sa 25. März 2017 - 20.00 Uhr ✳ Stiftskirche Bad Münstereifel

Eintritt frei - um Spenden für die Chorarbeit wird gebeten

www.forumvocale-sankt-augustin.de

FORUM VOCALE SANKT AUGUSTIN

Nach der Gründung im Januar 2013 geht der Chor nun schon in das vierte Jahr seiner Arbeit.

Chorleiter Georg Bours, der auch den Kammerchor des Rhein-Sieg-Gymnasiums leitet, bringt seine große Erfahrung vor allem mit a-capella Chören ein. Dabei setzt er den Schwerpunkt auf die geistliche und weltliche Chormusik des 16.-20. Jahrhunderts.

Im forum vocale steht die interpretatorische und klangliche Arbeit im Vordergrund, wobei der Chorleiter viel Wert auf die Ausarbeitung der Klangspezifik der verschiedenen Musikepochen und die stimmliche Weiterentwicklung der Sängerinnen und Sänger legt.

Möchten Sie gerne mitsingen? Nähere Informationen erhalten Sie bei

Georg Bours, Tel 02242-866792

oder auf unserer homepage www.forumvocale-sankt-augustin.de

Verband
Deutscher
Konzert
chöre



O bone Jesu

*O gütiger Jesus, erbarme dich unser,
denn du hast uns geschaffen, du hast uns erlöst
durch dein allerkostbarstes Blut.*

(M.A. Ingegneri)

Seit Jahrhunderten betrachten und bedenken Christen in der Passionszeit nicht allein die Worte, Taten und Leiden Jesu vor und während seines Kreuzestodes: Auch das eigene, „nur“ menschliche Leiden an oder in der Welt, die Furcht vor plötzlichem Ende, die Sehnsucht nach persönlicher Erlösung von Sünde und Schuld durch den oder nach dem Tod prägen das spirituelle Leben zwischen Aschermittwoch und Ostern.

So streift dieses Konzertprogramm mit **Johann Kuhnau**s berühmter Motette „Tristis est anima mea“ den Beginn der eigentlichen Passionsgeschichte, doch überwiegt die Betrachtung des Sühneopfers Jesu und seines Erlösungswerks, etwa in **Ingegneris** „O bone Jesu“, **Handls** „Ecce quomodo moritur“ oder im Credo der **Byrd**-Messe.

Die geistlichen Lieder **Hugo Wolfs** spannen romantische Natur- und Glaubensverklärung mit dem ebenso romantischen Weltschmerz zusammen.

Pendereckis bald meditatives, bald scheinbar maßlos aufbegehrendes „Agnus Dei“ hingegen verleiht den ungeheuren historischen und geistesgeschichtlichen Erschütterungen des „christlichen“ Europas im 20. Jahrhundert eine Stimme.

Ein tönendes Dokument der Zuversicht in Bedrängnis ist die liturgische „Klammer“ des Konzertes, die 5stg. Messe von **William Byrd**. Sie entstand für die nur noch heimlich möglichen katholischen (Privat-) Gottesdienste im latent aggressiv-eifernden protestantischen Klima des elisabethanischen England.

Die beschließende Motette „Komm, Jesu, komm“ von **J. S. Bach** war wohl für die Trauerfeier eines Leipziger Thomasschulrektors komponiert worden. In ihr wird die innige Jesusbetrachtung und die Erlösungssehnsucht des frommen Barockmenschen besonders ergreifend Klang, sodass es uns noch immer berühren und trösten kann.

J. Kuhnau, *Tristis est anima mea*

*Betrübt ist meine Seele bis auf den Tod; bleibt hier und wacht mit mir.
Bald schon seht ihr die Schar, die mich umringen wird;
ihr werdet die Flucht ergreifen, ich aber gehe, um geopfert zu werden für euch.*

PROGRAMM

Marco A. Ingegneri
(1547 - 1592)

O bone Jesu

William Byrd
(c. 1543 - 1623)

Mass for Five Voices: Kyrie, Gloria, Credo

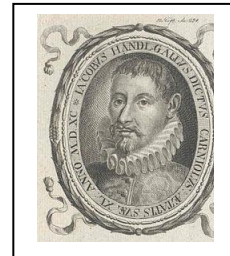
Johann Kuhnau
(1660 - 1722)

Tristis est anima mea



Jacob Handl
(1550 - 1591)

Ecce quomodo moritur iustus



Orgel-Musik
Johannes Brahms
(1833 - 1897)

Herzlich tut mich verlangen (op. 122,10)

Hugo Wolf
(1860 – 1903)

Resignation
(aus „Sechs geistliche Gesänge“, 1881)

Krzysztof Penderecki

(* 1933)

Agnus Dei

(aus dem „Polnischen Requiem“, komponiert 1981)

William Byrd

(c. 1543 - 1623)

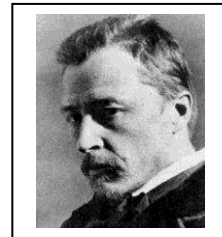
Mass for Five Voices: Sanctus, Benedictus, Agnus Dei

Hugo Wolf

(1860 – 1903)

Einklang

(aus „Sechs geistliche Gesänge“, 1881)

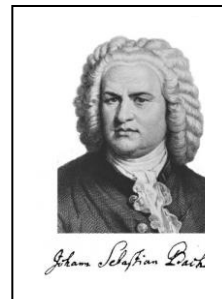


Orgel-Musik

Johann Sebastian Bach

(1685 - 1750)

O Lamm Gottes unschuldig (BWV 656)



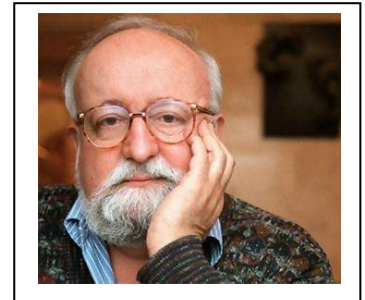
Johann Sebastian Bach

Komm, Jesu, komm (BWV 229, 1730)

Orgel: Günter Schürmann

KRZYSZTOF EUGENIUS PENDERECKI (* 23. November 1933) ist ein zeitgenössischer polnischer Komponist, dessen Werk der postseriellen Musik zugeordnet wird und der vor allem durch seine Klangkompositionen Aufsehen erregte. Er gilt als einer der führenden Komponisten der polnischen Avantgarde und wird gelegentlich auch als „spätmoderner Klassiker“ bezeichnet.

Penderecki wurde in Dębica (Polen) geboren. Sein Vater brachte ihn schon früh mit Musik in Berührung, bereits als Kind erhielt er Violin- und Klavierunterricht. Später studierte er Komposition an der Musikakademie Krakau, daneben studierte er an der Universität Krakau Philosophie, Kunst- und Literaturgeschichte. 1958 schloss er das Studium mit dem Diplom ab und übernahm eine Professur für Komposition an der Musikakademie Krakau.



Von 1972 bis 1987 war er Rektor der Musikakademie Krakau, zwischen 1966 und 1968 auch Dozent an der Folkwang-Hochschule in Essen. Er spricht fließend Deutsch.

Das *Polnische Requiem* ist ein Meilenstein neuer Musik und eine Verneigung vor den zahllosen polnischen Opfern der Gräueltat des letzten Jahrhunderts. Das Werk ist eine Zusammenfügung früherer Teile zu einem Ganzen und eine persönliche und ergreifende Deutung der Totenmesse. Wie eine flehende Litanei beginnen die Frauenstimmen das *Agnus Dei* mit einem kurzen, zentralen Motiv während das Hinzutreten der Männerstimmen die Atmosphäre verdichtet und aus Klage allmählich Wut erwächst; beim Gedenken an die „peccata mundi“, die „Sünden der Welt“, kommt alle Kunst zum Erliegen und es bleibt nur ein erschütternder Schrei zurück.

Penderecki komponierte das Stück 1981 zum Andenken an den verstorbenen Kardinal Stefan Wyszyński, in der Nacht nach dessen Tod. (*Tobias Gebauer*)

http://www.task-ev.de/werke/penderecki_agnus_dei.html

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem.

...
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt,
gib ihnen die Ruhe.

...
Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt,
gib ihnen die ewige Ruhe.

Text-Quellen: Wikipedia

Foto-Quellen: www.google.de/search? / Wikipedia

WILLIAM BYRD (Komponist und Organist, c. 1543 - 1623)

Die drei lateinischen Messen zu drei, vier und fünf Stimmen von William Byrd sind die vielleicht großartigsten Beispiele lateinischer Vokalpolyphonie aus dem England des späten 16. Jahrhunderts. (...)



Obwohl Hofkomponist von Königin Elisabeth I., blieb William Byrd lebenslang Katholik. Nichts konnte seine unnachgiebige Haltung brechen: nicht Denunziationen durch Musikkollegen, nicht die Hausdurchsuchungen nach verbotener Literatur oder die jährlichen Strafen gegen Katholiken. Nach 20 Jahren Dienst in der königlichen Kapelle freilich entschloss er sich, nach Essex zu ziehen und sich unter die schützende Hand der katholischen Adelsfamilie Petre of Writtle zu begeben.

In deren Schloss *Ingatestone Hall* fanden katholische Messen hinter verschlossenen Türen statt, wie im Königreich üblich. Für diese Gottesdienste schrieb Byrd u.a. seine drei Messen (...). Statt der überladenen gotischen Linien und der strengen Bindung an den gregorianischen Gesang (...) erscheinen Byrds Messen im lichten Kontrapunkt der Renaissance, geprägt von klaren Linien und ausdrucksstarker Wortvertonung.

Die fünfstimmige Messe ist die längste und klanglich reichste der drei. Vier der fünf Messesätze beginnen mit dem gleichen *soggetto*, einem Thema im phrygischen Kirchenton, das an das Lutherlied *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* bzw. dessen gregorianische Vorlage erinnert. (...) *Kyrie*, *Et in terra pax*, *Patrem omnipotentem* und *Agnus Dei* beginnen alle mit der phrygischen Initialmelodik. Ausgenommen ist das *Sanctus*, das sein eigenes Thema erhält. Nach dem extrem komprimierten ***Kyrie*** ist auch das ***Gloria*** mit fünf Minuten gerafft. Zwei massive Außenteile umschließen das zarte *Domine Deus Agnus Dei*, dessen aufgelichteter Kontrapunkt Byrds religiöser Inbrunst das schönste Zeugnis ausstellt. (...).

Höhepunkt der Messe ist das fast zehnminütige ***Credo*** (...). Die Stimmführung hebt die drei Personen der Trinität eindrucksvoll hervor: Gottvater als Weltenschöpfer durch massive Stimmschichtung, den Sohn durch zarteren, melismatischen Satz, der bei *“Qui propter nos homines”* beginnt und das *Incarnatus* einschließt (...), den Heiligen Geist durch ein eigenes *soggetto*, das von den tiefen Stimmen durchgeführt wird (...). Im ***Sanctus*** entsteht aus dem Gerüstsatz zweistimmiger Phrasen nach und nach das Gebäude des himmlischen Lobgesangs. Das ***Benedictus*** ist durch Dreistimmigkeit und ausdrucksvolle Motive (nomine Domini) herausgehoben.

Mit dem ***Agnus Dei*** hat Byrd ein Meisterwerk sparsamer Stimmführung geschaffen. Das *soggetto* wird zunächst von drei, dann vier Stimmen durchgeführt, schließlich von vollen Akkorden des Chors verdrängt. Die fallenden Linien bei *“miserere nobis”* mit ihren schon barocken Harmonien und das zarte *Dona nobis pacem* weisen voraus ins 17. Jahrhundert.

FORUM VOCALE
SANKT AUGUSTIN

Chorleiter: Georg Bours



SOPRAN

*Jana Barth
Alexandra Kabza-Schmitz
Wiebke Mayer
Susanne Pohlmann -Meier
Vera Pethes
Myria Pribert
Ute Röscheisen
Martina Thissen*

ALT

*Ulla Bours
Brigitte Klöckner
Christiane Limberg
Silke Möllmann
Bettina Otto
Karin Schmidt
Katharina Wauschkuhn*

TENOR

*Michael Dupré
Christopher Keen
Bruno Merzbach
Matthias Sacher*

BASS

*Bernhard Amann
Friedel Emans
Günter Schürmann
Bernd Siegloch
Hans-Jakob Weinz*

Programmheft: B. Siegloch; M. Goecke